

stehende Kreise als: Regierungs-Anstalten, wissenschaftliche Gesellschaften, städtische Körperschaften und Private folgten dem Beispiele des Buch- und Kunsthandels. Die Zahl der Einzelblätter (Schenkungen und Erwerbungen) ist eine bei weitem höhere als die oben genannte Zahl der Büchergaben. Auch die für die Bildungszwecke so wichtigen Blatt-Sammlungen nehmen fortwährend an Bedeutung zu. Der bis jetzt auf Karton montierte Teil beträgt 5580 Blatt.

Die Sammlung zur Erläuterung der verschiedenen technischen Verfahren ist durch freundliches Entgegenkommen der größeren kunstgewerblichen Institute im steten Wachstum begriffen. Unter den Gebern ist vor allem die Kaiserliche Reichsdruckerei zu Berlin, die von Beginn ab sich höchst entgegenkommend zu den Bestrebungen des Centralvereins stellte, mit Dank zu nennen. Sie hat für das Museum einen vollständigen Apparat zur Erläuterung aller photomechanischen Verfahren besonders anfertigen lassen.

Das Ausstellungswesen, wodurch erst das Sammeln den wahren Wert erhält, hat bereits eine große Ausdehnung erreicht.

So wurde mit dem Börsenverein der deutschen Buchhändler ein Abkommen getroffen, wonach der Centralverein die Ausföhrung der jährlichen Neuigkeiten-Ausstellung des Buchhandels nach einem festen Plan, der bis dahin gefehlt hatte, übernommen hat und die Arbeit leistet, während der Börsenverein einen bestimmten jährlichen Beitrag zu den Kosten zahlt. Die Ausstellung enthält eine vom Sekretariat des Centralvereins getroffene Auswahl (ca. 2500 Nummern) aus den Neuigkeiten des ablaufenden Geschäftsjahres, die systematisch geordnet und durch einen ausführlichen Katalog nutzbar gemacht wird. Sie bleibt bis Ende Oktober (früher nur 8—10 Tage in der Oster-Messe) erhalten, um sodann von der neuen Ausstellung abgelöst zu werden.

Diese für die geschäftliche Praxis wichtige Einrichtung übt eine wesentliche Anziehungskraft auf den Besuch des Buchgewerbe-Museums, der vom 1. Januar bis Ende Dezember 1892 8948 Personen betrug und im Jahre 1893 auf 10 989 stieg. Erfreulich ist es dabei, aus dem Fremdenbuch zu sehen, daß die Zahl der eingeschriebenen Ausländer aus allen europäischen Staaten und den fernen Weltteilen eine fortwährend zunehmende und sehr bedeutende ist.

Von großem Wert für Ausbildungszwecke sind die wöchentlich sich erneuernden Spezial-Ausstellungen, in denen namentlich die größeren, im Laufe des Jahres erscheinenden Tafelwerke, in die einzelnen Blätter zerlegt, unter Glas und Rahmen vorgeführt werden.

Besondere Ausstellungen größeren Umfangs, sei es gewisser Zweige des Buchgewerbes, sei es einzelner großer Kunst-Anstalten, reihen sich, je nach Zeit und Gelegenheit den obigen an, und werden zum Teil auch durch Vorträge erläutert. Das 450 jährige Fest der Erfindung der Buchdruckerkunst 1890 konnte durch eine große Gutenberg-Ausstellung gefeiert werden, durch welche sich ergab, daß das Parterre und der erste Stock des Buchhändlerhauses, mit einer Bodenfläche von ganz nahe an 1000 □ Meter, fast ausschließlich mit dem aus der Museums-Bibliothek entnommenen Material ausgefüllt werden konnte, ohne daß dadurch eine Leere in den Bibliotheksräumen bemerkbar wurde.

Das Wirken im Interesse der eigentlichen Lehr- und Bildungs-Anstalten wurde über den Ausstellungen nicht verabsäumt. Die Lehranstalt für Buchdrucker-Lehrlinge wurde durch Anregung des Centralvereins von dem Verein Leipziger Buchdrucker-Besitzer wieder ins Leben gerufen. Noch im vergangenen Jahre hat das Königliche Ministerium des Innern auf eine Eingabe des Central-Vereins einen Zeichen-Kursus für reisere Typographen im Anschluß an die Königliche Kunstakademie und Kunstgewerbeschule errichtet. Auch

ist in Verbindung mit dieser Anstalt eine, in Tages- und Abendkurs gegliederte, mit den neuesten und vollkommensten Maschinen, Apparaten, Lehrmitteln, galvanoplastischen Vorrichtungen ausgestattete und mit elektrischer Beleuchtung versehene Fachschule für photomechanische Vervielfältigungsverfahren im laufenden Jahre eröffnet. So wird dieses, jetzt auch räumlich königlich eingerichtete Institut sich immer weiter zu einer wahrhaften Hochschule für graphische Kunst und Gewerbe entwickeln, in dem Sinne, wie sie von dem deutschen Buchgewerbe längst als dringendes Bedürfnis empfunden war, noch bevor der Wunsch nach einer solchen in einer ins einzelne gehenden Weise zum öffentlichen Ausdruck kam, und zwar in der von den typographischen Vereinen Leipzigs veranlaßten Denkschrift von 1884, die zur Begründung des Centralvereins für das gesammte Buchgewerbe die nächste Veranlassung gab.

Die Benutzung der Bibliothek und der Sammlungen ist frei, und auch nach außerhalb gestattet, soweit es irgend mit der Sicherheit der Gegenstände vereinbarlich ist. Es sind selbst Ausstellungen außer Landes in ausgedehnter Weise durch Zusendungen unterstützt worden. Ein besonderer Lehr- und Lesesaal konnte leider bis jetzt wegen Mangels an Platz nicht eingerichtet werden. Ebenfalls fehlt es noch an Beleuchtungs-Einrichtungen, um das Museum auch abends benutzen zu können.

Als ein sehr wichtiger Schritt im Interesse des deutschen Buchgewerbes ist wohl das Wagstück des Centralvereins zu verzeichnen, nachdem fast alle Hoffnung geschwunden war, das Buchgewerbe angemessen auf der Weltausstellung in Chicago vertreten zu sehen, die Anbahnung einer buchgewerblichen Kollektiv-Ausstellung des Deutschen Reiches selbständig in die Hand zu nehmen. Die Durchführung dieses Unternehmens ist nach dem einstimmigen Urteil der Fachmänner und Organe der Presse diesseits und jenseits des Oceans glücklich ausgefallen und hat redlich zu dem glänzenden Siege Deutschlands in Chicago beigetragen, zugleich den Weg für die künftigen buchgewerblichen Ausstellungen Deutschlands geebnet.

Jedoch, je thätiger der Centralverein zu wirken bestrebt ist, je günstiger sich das Unternehmen entwickelt, je umfangreicher das Buchgewerbe-Museum sich gestaltet, um so notwendiger wird die Beschaffung größerer Mittel, um das Vorwärtsschreiten des letzteren streng systematisch betreiben zu können, da alles, was der Verein leistet, dem Gewerbe und dem Publikum ohne Entgelt geboten wird.

Neben den oben erwähnten Erleichterungen durch die Königlich Sächsische Regierung, den Börsenverein der deutschen Buchhändler und die Geber von Museums-Gegenständen hat der Centralverein wesentliche Einnahmen bis jetzt nur durch das Königlich Sächsische Ministerium des Innern, durch die Städte Leipzig und Dresden, den Börsenverein der deutschen Buchhändler, den Verein Leipziger Buchhändler sowie durch die Beiträge der Mitglieder, die, der Summe nach, zu neun Zehnteln von Leipzig aufgebracht werden, gehabt. Die Einnahmen erreichten in den Jahren 1884 bis 1892 nur eine Durchschnittssumme von jährlich etwa 12 000 Mark; damit mußten die Gehälter der Beamten, die Löhne für Diener und Aufseher und alle Ankäufe, das Einbinden der Bücher und die Montierung der Einzelblätter, die nicht unbedeutenden Druck- und Insertionskosten, die schwer wiegenden Versicherungsprämien, sowie die große Zahl sonstiger Spesen bestritten werden, die überhaupt auf einem gewerblichen Unternehmen lasten. Obwohl nun alle diese Ausgaben auf das kleinste Maß beschränkt wurden, so war doch eine Schuld von etwa 10 000 Mark entstanden, die auch nur successive vollständig abgetragen werden konnte, nachdem die festen Einnahmen 1893 die Summe von 18 000 Mark erreicht hatten. Jedoch selbst eine Verdoppelung der Einnahmen wird künftig kaum genügen, um das Buchgewerbe-Museum in dem